

Thesenpapier
Bzw.
Ungekürzter Leserbrief in der HZ
„Beton und Asphalt anstatt Wald?“
von Dr. Dähn

Thesenpapier und Leserbrief	Vollständiger Leserbrief von Dr. Dähn
Autor	Dr. Dähn, Bad Hersfeld
Quellen	Artikel in der Hersfelder Zeitung
Ort und Anlass der Aussage	Öffentliche Aussagen über das von Der SPD-Fraktion geplante „Gewerbegebiet mit Autobahnanschluss“
Datum des Leserbriefs	Februar 2021
Bemerkungen	In diesem Thesenpapier wird der gesamte, ungekürzte Leserbrief von Dr. Dähn zur zeitlich unabhängigen Lektüre veröffentlicht.

Beton und Asphalt anstatt Wald?

„Beton und Asphalt anstatt Wald“ – diesen aberwitzigen Vorschlag verkündet Bürgermeister Möller aus Schenkklengsfeld. Auf ca. 114 Fußballfelder großen Flächen will er Gewerbebetriebe – vorwiegend Logistikbetriebe – ansiedeln und dafür große Waldflächen oberhalb von Bad Hersfeld und Rotensee - der Lunge von Hersfeld - opfern, was nach seiner Aussage „keinen unüberwindbaren Konflikt mit dem Naturschutz“ darstelle, denn „seien (es doch) große Teile geschädigte, abgestorbene oder bereits gerodete Nadelholz-bestände“. Offenbar ist im Rathaus von Schenkklengsfeld noch nicht angekommen, dass genau diese Politik der Versiegelung/Umwandlung land – und forstwirtschaftlicher Flächen in Verbindung mit der ungebremsen Zunahme des LKW-Schwerverkehrs (CO₂ intensiv) die Ursachen für die einsetzende Klima- und Umweltkatastrophe sind. Durch die Nähe zur Autobahn A4 und B62 sieht BM Möller gute Chancen zur Vermarktung der Flächen und zur Reduzierung des hohen Schuldenstandes seiner Kommune. Die Folgekosten durch Umwelt- und Klimaschäden für die übrigen Steuerzahler blendet er großzügig aus. Auch werden die schön gerechneten Gewerbesteuererinnahmen die Schuldenlast nicht entscheidend senken können.

Da die ausgewählten Flächen im Eigentum des Landes Hessen (HessenForst) sind, bedarf es einer deutlichen Absage der schwarz- grünen Landesregierung für einen Flächenverkauf. Der von ihr im Koalitionsvertrag propagierte Klima- und Landschaftsschutz sowie die Einleitung einer Mobilitätswende mit Gütern von der Straße auf die Schiene kann und darf die sich immer mehr krebsartig ausweitenden Logistikzentren auf Kosten der Umwelt so nicht mehr länger zulassen. Um die prekäre finanzielle Situation vieler Kommunen aber zu verbessern, ist ihre stärkere Unterstützung durch das Land aus Steuermitteln durch eine Änderung der Steuerverteilung zwischen Bund und Ländern notwendig. Dann könnte auch, wie im Koalitionsvertrag zwischen CDU und GRÜNEN versprochen, die stärkere Förderung gerade des ländlichen Raumes erfolgen. Eine Verbesserung der Infrastruktur, Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs mit Reaktivierung und Modernisierung von Schienenwegen kann die Landflucht stoppen, trägt zur Entlastung der Ballungszentren bei und macht die Region für die Ansiedlung von Betrieben - möglichst mit gefördertem Schienenanschluss - interessant.

Von Frau Kaya Kinkel erwarte ich als hiesige Abgeordnete und Mitglied der GRÜNEN-Landtagsfraktion, dass sie dem Projekt eine deutliche Absage erteilt und in Wiesbaden ihre Parteikollegen und Minister Al Wazir (Verkehr und Wirtschaft) sowie Priska Hinz (Umwelt) auffordert, das Projekt zu stoppen.

Diesmal können die GRÜNEN nicht, wie beim Weiterbau der A49 und den Waldrodungen im Dannenröder Forst, auf die Zuständigkeiten der Bundesregierung verweisen! Jetzt liegt die Entscheidung über die Erhaltung der Waldflächen und die Entwicklung zu einem Dauer混schwald zum Schutz der Menschen in unserer Region direkt in GRÜNER Hand!

Auch sind der Landrat Dr.Koch und der Kreistag aufgefordert ihre jüngsten Bemühungen zur Verbesserung des Klimaschutz nicht durch ein JA zu dem Vorhaben zu konterkarieren. Eine klare Aussage von ihnen jetzt darf nicht durch wahltaktische Überlegungen unterbleiben.

Dr. Joachim Dähn

Bad Hersfeld

Im Leserbrief in HZ ausgelassen!!!